

Tineidae. (4)

479. **Monopis imella** Hb. — Rbl. N. IV, p. (34).
Limassol, 4. Januar '28. — 21. September ♀ (Mavr.).
Verbr.: Syr., Pal., Rhod., Kreta.
480. **Tinea pellionella** L. — Rbl. Fn. p. 110, no. 166; N. III.
p. (63).
Limassol, 29. April '26 (Mavr.). (Importtier).
Verbr.: Syr., Pal., Äg., Kreta. etc.
481. **Chersis instabilis** Meyr. Exot. Micr III, p. 75 (1924.)
(*Talaeporia*). — Rbl. N. IV, p. (34) Fig. (*paradoxella*).
Limassol, 15.—30. Dezember '27, 10. Januar '28 (Mavr.,
M. V.).
Verbreitung: Endemisch. (Die nahe verwandte *Ch. para-*
doxella Stgr. ist westmediterran).
482. **Nemototis ? minimellus** Z. — Rbl. N. IV, p. (34).
Akrotiri, 4. Mai (Mavr.).
Verbr.: Lokal in Mittel- und Südeuropa.

Scolytidae und Platypodidae (Col.)

63. Beitrag.

Von Dr. Karl E. Schedl-Hann.-Münden

Mit 15 Abbildungen

A. Neue und interessante Fundorte

- Scolytus rugulosus** Ratz., Brasilien, Sao Paulo. Capital, José,
Pinto do Fonseca.
- Sternobothrus cancellatus** Chap., Brasilien, Nova Teutonia,
1937, F. Plaumann. *St. sculpturatus* Blandf. ist, wie ein
Vergleich mit einer Cotype aus der Sammlung Eggers
ergab, kleiner als die mir vorliegenden sehr langen Serien,
die Kiele der Flügeldecken sind schärfer, die Riefen mehr
ausgesprochen matt.
- Corthylus schaufussi** Egg., Brasilien, Nova Teutonia, 1937,
F. Plaumann.
- Corthylus robustus** Egg. wie vor.
- Stephanoderes obscurus** F., Brasilien, C. Bruch; Columbien,
Bucaramanya, 22. III. 1928, R. P. Roba, ex coffee beans.
- Xyleborus solidus** Eichh., Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F.
Plaumann.

- Xyleborus neiva** Egg., Brasilien, Sao Paulo, Capital, José Pinto do Fonseca.
- Xyleborus solitarius** Hag., Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.
- Xyleborus subaffinis** Egg., Brit. Guayana, Georgetown, Curtia Campbell, 21. I. 1938, on Dunnage Wood, L. D. Cleare jr. (Brit. Mus.)
- Xyleborus badius** Eichh. wie vor, 27. I. 1938, ex Rum Püncheons returned from England December 1937 (Brit. Mus.).
- Xyleborus confusus** Eichh., Brit. West Indies, Trinidad, St. Augustine, 29. XII. 1933, C. L. Withcombe (Imp. Inst. Ent. London).
- Xyleborus ferrugineus** F., St. Vincent, H. H. Smith; Tepic Mexico; Barbados 1916, J. R. Bowell; Nicaragua; Brit. West Ind., Trinidad, St. Augustine, 29. XII. 1933, C. L. Withcombe (Brit. Mus. und Imp. Inst. Ent. London).
- Platypus parallelus** Chap., Brasilien, Bahia, 1935, ex cocoa, A. F. Bellairs (Brit. Mus.).
- Platypus pertusus** Chap., wie vor.
- Platypus punctulatus** Chap., Brit. Guayana, Upper Kutari R., 1. III. 1936, G. A. Hudson (Imp. Inst. Ent. London).
- Platypus rugulosus** Chap., Brit. Honduras, Stann Creek Valley, R. S. Belly (Brit. Mus.).
- Platypus pulicarius** Chap., Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.
- Platypus ratzeburgi** Chap., wie vor.
- Platypus brunneus** Chap., wie vor.
- Platypus sulcatus** Chap., wie vor.
- Tesserocerus insignis** Saund., wie vor.
- Tesserocerus spinax** Blandf., Brit. Guayana, Upper Courantyne R., Sept. 1935, G. A. Hudson (Brit. Mus.).

B. Neue Corthylinae

Sphenoceros n. g.

Walzenförmig, Halsschild schnauzenförmig nach vorne und unten verlängert, ähnlich wie in der Gattung *Steganocranus* Eichh., Schildchen sehr groß, Absturz einfach gewölbt. Der ganze Käfer eigenartig glänzend-poliert, wie dies sonst in der Gattungs-

gruppe selten vorkommt, die Behaarung teilweise etwas schuppenförmig. Stirn mit Haarornamenten, wohl ebenso wie bei anderen Corthylinen ein Weibchenmerkmal, Augen groß, vorne ausgeschnitten. Die Ausbildung des Fühlers ist für die Gattungsgruppe ungewöhnlich; Geißel 4-gliedrig, Keule sehr groß, verkehrt eiförmig, ohne Nähte oder solche anzeigende Borstenreihen, mit einem einseitigen bis nahezu zur Mitte reichendem Septum.

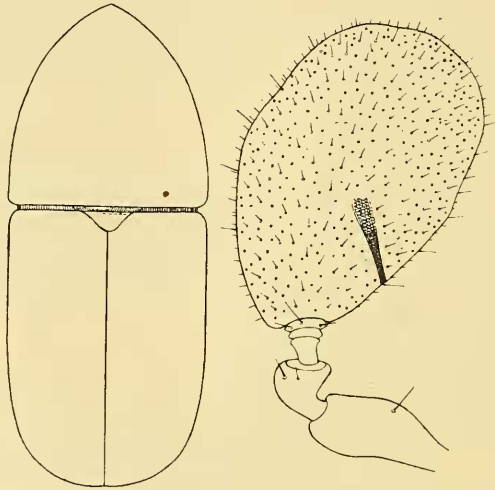


Abb. 1. *Sphenoceros limax* n. sp., Umriß und Fühler.

***Sphenoceros limax* n. sp.**

Der ganze Käfer schwarzbraun, stark glänzend, 2,2 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit. Wahrscheinlich ein Weibchen.

Stirn sehr flach gewölbt, soweit sichtbar gelbbraun tomentiert, der Epistomalrand und der untere Teil des Seitenrandes wulstartig erhöht, glänzend poliert, am oberen Rand der Stirn entspringt eine Franse fuchsroter Haare, welche in mehreren Büscheln herabgebogen den Epistomalrand erreicht.

Halsschild von oben gesehen breiter als lang, an der Basis am breitesten, letztere deutlich gerandet, Seiten von der Basis nach vorne in einem breiten Bogen dreieckig verengt, Apex in ein scharfes nach unten gebogenes Horn auslaufend, dasselbe nur bei Betrachtung von vorne der ganzen Länge nach sichtbar, die Seiten außerdem unten mit einer scharfen Kante; Summit in der Mitte, apikaler Teil mit konzentrischen Kreisen dicht gestellter Schuppenhöcker, basaler Teil leicht quer ein-

gedrückt, hochglänzend, mit feinen zerstreuten Pünktchen, auf den Seiten greift diese glatte Fläche weit nach vorne über. Ohne nennenswerte Behaarung, Schildchen sehr groß, dreieckig, glatt, hinterer Winkel abgerundet.

Flügeldecken wenig breiter und 1,4 mal so lang wie der Halsschild, Seiten bis etwas über die Mitte parallel, hinten gleichmäßig und ziemlich breit gerandet, bis zur Mitte zylindrisch, Absturz gleichmäßig abgewölbt; Scheibe mit Reihen mittelfeiner eingestochener Punkte, Zwischenräume mit je einer Reihe weitläufig und etwas unregelmäßig gestellter Punkte, zusätzlich mit einer schwachen Netzung, diese auf den Seiten etwas deutlicher; Absturz mit der Naht schwach erhaben, erste Punktreihe streifenförmig vertieft, im allgemeinen die Punktierung zerstreuter; auf den Zwischenräumen mit je einer Reihe kurzer, abstehender hellgelber Haare, welche auf dem Absturz distal etwas verdickt erscheinen. Ein zweites lädiertes Stück hat die Punktierung der Flügeldecken insbesondere auf der apikalen Hälfte der Scheibe wesentlich kräftiger und die Netzung viel auffallender, stimmt aber im übrigen mit der Type vollkommen überein. Alle Tarsen einfach zylindrisch, die Vorderschienen sehr schmal und parallelseitig.

Typen in meiner Sammlung.

Fundort: Brasilien, Sta. Catharina.

Thylurcos n. g.

Ich habe die Fühler von *Corthylus moritzi* Ferr. untersucht und eine von der Gattung *Corthylus* recht abweichende Form der Keule festgestellt. Diese (Abb. 2) ist gedrungen, verkehrt eiförmig, und mit nur einer septierten Naht. Eine ähnliche Bildung des Septums zeigt auch ein kleiner, schon durch die Form der Flügeldeckenspitze ausgezeichneter Käfer, den ich vorderhand mit *moritzi* Ferr. zusammen in eine neue Gattung einreihen will. Die Fühlerkeule ist hier aber zum Unterschied von *Corthylus moritzi* distal zugespitzt und das einzige Septum auf einer Seite nur angedeutet. Ob die abweichende Form des Keulenumrisses und die Verschiedenheit in der Ausbildung des Flügeldeckenabsturzes generisch von Bedeutung sind, kann erst in Zukunft, wenn einmal mehr Arten bekannt geworden sind, entschieden werden.

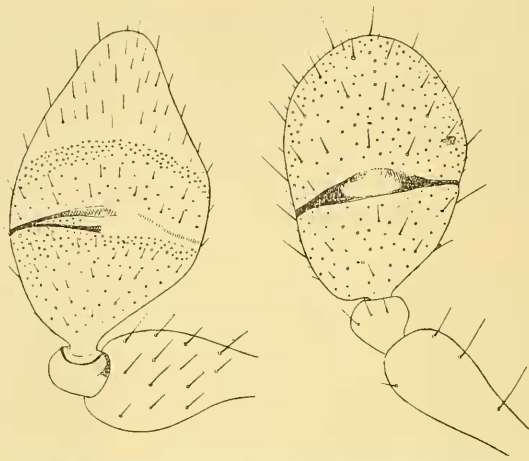


Abb. 2. Fühler von *Thylurcos (Corthylus) moritzi* Ferr. (links) und *Thylurcos nevermanni* n. sp. (rechts).

• ***Thylurcos nevermanni* n. sp.**

Dunkelbraun, Basis des Halsschildes etwas lichter, Unterseite und Fühler gelbbraun, 1,9 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit; kahl, auf dem Flügeldeckenabsturz mit zerstreuten, langen und abstehenden Haaren.

Stirn glänzend, Epistomalrand fein wulstig erhaben, darüber mit einem seichten Quereindruck, an den Seiten und oben eingestochen punktiert. Augen nierenförmig, vorne eng ausgeschnitten.

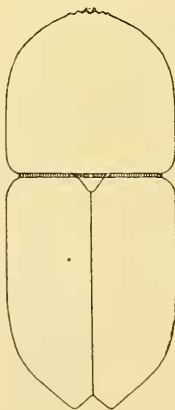


Abb. 3.
Thylurcos nevermanni n. sp.
Umriss.

Halsschild im Umriss wie in Abb. Nr. 3, Seiten und Basis fein gerandet, Summit in der Mitte, apikale Hälfte fein und dicht geschupptgekörnt, Basis seidenglänzend, ohne nennenswerte Punktierung. Schildchen groß, glatt. Vorderschienen parallelseitig, mit zahlreichen Zähnen an der Außenseite.

Flügeldecken glänzend und glatt, ohne irgendeine deutliche Punktierung, ähnlich wie in manchen Arten der Gattung *Hexacolus* Eichh., bis zur Mitte zylindrisch, dann einfach gewölbt, Absturz mit vereinzelt kleinen Pünktchen, die erwähnten zerstreuten Haare entspringen scheinbar winzigen Körnchen.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Costa Rica, Hamburgfarm, Ebene Limon, 1. V. 1924, F. Nevermann.

Ich widme das Stück dem verstorbenen verdienstvollen Sammler und Entomologen F. Nevermann in dankbarer Erinnerung an unsere langjährigen wissenschaftlichen Beziehungen.

Brachyspartus vernaculus n. sp.

Weibchen. — Gelbbraun, der ganze Käfer matt, 2,3 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit. Zum Unterschied von *B. barbatus* Blandf. ist die Stirn nur flach eingedrückt, bei *B. costatus* Egg. beginnt (nach der Beschreibung) der Flügeldeckenabsturz schon vor der Mitte und bei *B. tuberculifer* Egg. soll der Halsschild kaum länger als breit, der Hinterrand der Flügeldecken kurz vor der Naht kräftig vorgezogen, scharf gekantet, und jede der Decken für sich zur Naht hin abgerundet sein.

Stirn sehr flach konkav, in der Mitte mit einer im Querschnitt M-förmigen Leiste, daneben mattglänzend und längsrisig, am Epistomalrand entspringt eine Franse kurzer, in zwei Zipfeln nach unten gerichteter und weißlichgelber Haare. Fühler ähnlich wie bei *B. barbatus* Blandf.

Halsschild länger als breit, (57:49) hintere Seitenecken gut gerundet, Seiten in der basalen Hälfte parallel, dann spitz eiförmig verengt, Apex etwas schnauzenförmig, Vorderrand mit kleinen Schuppenhöckerchen, Summit in der Mitte, apikale Hälfte fein geschuppt gekörnt, basaler Teil matt, ohne erkennbare Punktierung. Schildchen mittelgroß, dreieckig, glatt. Der ganze Käfer kahl, am Absturz vereinzelte Härchen.

Flügeldecken so breit und nur wenig länger (63:57) als der Halsschild, in der Mitte am breitesten, Schulterecken gut gerundet, Seiten bis zur Mitte leicht geschwungen, subparallel, dann wenig verengt, hinten kurz abgerundet, zur Naht ganz wenig gewinkelt; die matte Scheibe mit feinen, schwer wahrnehmbaren Pünktchen, nur die Nahtreihe deutlich erkennbar; Absturz kurz abgewölbt, längs der Naht flach gefurcht, Seitenwülste nieder, mit drei Körnchen, das zweite und dritte gleich-

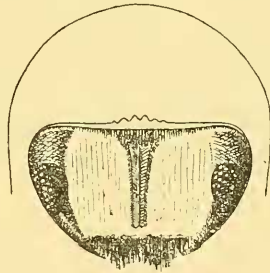


Abb. 4. *Brachyspartus vernaculus* n. sp., Stirn des Weibchens.

groß, das Suturalkörnchen kaum sichtbar, ein viertes tief unten noch schwächer.

Typen in Sammlung Schedl und Plaumann.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Microcorthylus Ferr.

Herr Forstrat Eggers hat die von Blandford eingezogene Gattung wieder hergestellt (Rev. de Ent. V. 5, 1935, p. 153) und der Type *Microcorthylus parvulus* Ferr. vier weitere Arten hinzugefügt. Als wesentliche Gattungsmerkmale werden die eingliedrige Fühlergeißel, das Fehlen deutlicher sekundärer Geschlechtsmerkmale und die eigenartige Form des Flügeldeckenabsturzes angeführt.

Die Fühler habe ich nachgeprüft, die Geißel aber zweigliedrig gefunden. Charakteristisch erscheinen mir ferner die großen, distal stark erweiterten Tarsenglieder des letzten Beinpaars (Abb. 5); sie erinnern an konvergente Bildungen in der Gattung *Eccoptopterus* Motsch. Ansonsten sind die einzelnen Arten untereinander sehr ähnlich und ohne Vergleichsmaterial kaum zu trennen.

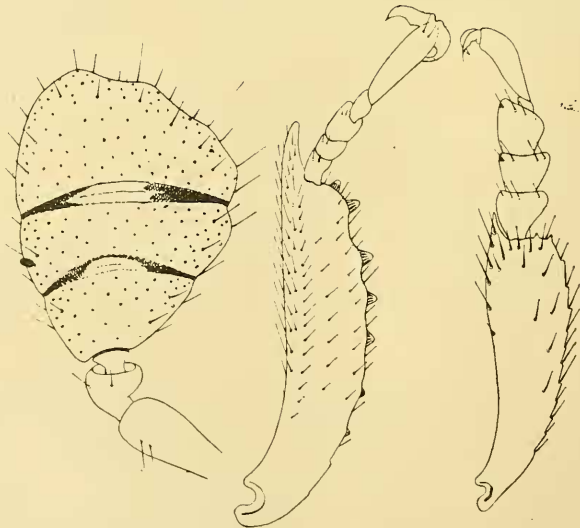


Abb. 5. Fühler von *Microcorthylus puerulus* n. sp. (links), Hinterschiene und Tarsus derselben Art (rechts), *Microcorthylus suggrandis* n. sp. Vorderschiene und Tarsus (Mitte).

Microcorthylus puerulus n. sp.

Kastanienbraun, 1,7—1,9 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit, die Männchen etwas kleiner als die Weibchen und etwas gedrungener im Körperbau.

Stirn gewölbt, minuziös punktuliert und dadurch seidenartig mattglänzend; längs des Epistomalrandes rötlichbraun, darüber schwarzbraun.

Hals schild von der allgemeinen Form des *M. obscurus* Egg., bei den Männchen etwa so lang wie breit, Seiten in der basalen Hälfte parallel, dann in einem schönen Bogen nach vorne gerundet, mit seichter aber erkennbarer Einschnürung, Vorderrand mit mehreren winzigen Schuppenzähnen; bei den Weibchen ist der Hals schild wenig, aber doch deutlich länger als breit, Apex breiter gerundet, Einschnürung weniger deutlich, Zähnen wesentlich kleiner; Summit vor der Mitte, apikaler Teil glänzend und mit vielen kleinen Schuppenkörnchen, hinten seidenglänzend matt, minuziös punktuliert. Schildchen groß und dreieckig.

Flügeldecken von der üblichen allgemeinen Form, Scheibe seidenglänzend, minuziös genetzt, mit kaum erkennbaren Reihen feiner Pünktchen, am Absturz mit dem üblichen dreieckigen Eindruck, beim Männchen derselbe etwas kleiner, tiefer und die Punkte der ersten Reihe kräftig, die beiden Körnchen am Innenrande des Seitenwulstes verhältnismäßig groß; das Weibchen zeigt einen breiteren, flacheren Eindruck, die Punktierung ist sehr fein, die erste Reihe kaum erkennbar. Behaarung nicht nennenswert.

Typen in Sammlung Schedl und Plaumann.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Die Unterschiede in den beiden Geschlechtern sind nur relativ, ja können nur bei genauestem Vergleich einwandfreier Exemplare festgestellt werden. Gegenüber *M. obscurus* Egg., von welcher Art ich eine Cotype besitze, zeigt *M. puerulus* n. sp. noch einen etwas mehr gewölbten und nicht ganz so steilen Flügeldeckenabsturz und deutlichere Punktierung daselbst.

Microcorthylus pallidus n. sp.

Lederartig gelbbraun, 2,2 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. In Farbe und Skulptur dem *M. obscurus* Egg. ähnlich, aber wesentlich gedrungener in der Körperform.

Stirn flach gewölbt, die Mitte des Epistomalrandes etwas spitz vorgezogen, darüber jederseits mit einem ganz flachen

Eindruck, minuziös punktiert, seidenglänzend, mit einzelnen flachen, strahlenförmig auseinanderlaufenden Stricheln.

Halsschild wenig länger als breit (50:47), Basis gerade, Seiten bis zur Mitte parallel, dann schwach verengt, Apex breit gerundet, unbewehrt; Summit in der Mitte, vorne fein geschuppt-gekörnt, hinten matt, ohne erkennbare Punktierung. Schildchen mäßig groß, wie üblich.

Flügeldecken 1,3 mal so lang wie der Halsschild, Scheibe lederartig, winzig genetzt, mit kaum angedeuteten Punktreihen; Absturz steil, dreieckiger Eindruck kräftig, oberer Begrenzungswulst gut entwickelt, mit den üblichen zwei Körnchen, Naht unbewehrt. Behaarung nicht nennenswert.

Typen in Sammlung Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Microcorthylus castaneus n. sp.

Kastanienbraun, 1,9 mm lang, 2,3 mal so lang wie breit. Dem *M. pallidus* n. sp. nahe stehend, etwas kleiner und gedrungener.

Stirn flach gewölbt, seidenglänzend, Epistomalrand in der Mitte etwas vorgezogen, kaum wahrnehmbar winzig punktulierte, mit einzelnen strichelförmigen, strahlenartig auseinanderlaufenden Pünktchen.

Halsschild etwa so breit wie lang, Basis gerade, Seiten im breiten Bogen zum Apex gerundet, Summit in der Mitte, vorne fein geschuppt-gekörnt, basaler Teil seidenglänzend, mit winzigen, kaum erkennbaren Pünktchen. Schildchen mäßig groß, wie üblich. Behaarung mit Ausnahme des Flügeldeckenabsturzes nicht nennenswert, dort aus kurzen und gelben Härchen bestehend.

Flügeldecken 1,4 mal so lang wie der Halsschild, seidenglänzend, winzig genetzt, Absturz steil gewölbt, der Eindruck flach, oberer Begrenzungswulst nieder, Körnchen minuziös.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Brasilien, Sta. Catharina.

Microcorthylus rufotestaceus n. sp.

Dunkelbraun, Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gelbbraun, 2,0 mm lang, 2,3 mal so lang wie breit; durch die Form des Halsschildes besonders ausgezeichnet.

Stirn flach gewölbt, auf einer großen halbkreisförmigen

Fläche matt, etwas abgeflacht, mit einzelnen feinen Pünktchen auf den Seiten.

Halsschild so lang wie breit, Basis etwas eingebuchtet, hintere Seitenecken abgerundet, Seiten in der basalen Hälfte flach gebogen, dann nach vorne verengt, Apex mäßig breit gerundet, in der Mitte mit mehreren, niederen, aber von oben gut sichtbaren Schuppenhöckerchen; Summit in der Mitte, vorne fein (feiner als in *M. subopacus* n. sp.) und dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil matt, ohne erkennbare Punktierung.

Flügeldecken nahezu 1,5 mal so lang wie der Halsschild, Seiten gerade, Schulterecken stark gerundet, im letzten Drittel stark verengt gerundet, an der Naht sieht man bei Betrachtung von oben jederseits ein winziges Körnchen und dazwischen einen sehr kleinen dreieckigen Ausschnitt; Scheibe glänzend, mit Reihen feiner Pünktchen, Zwischenräume sehr breit, weitläufig fein genetzt, mit vereinzelt Pünktchen; Absturz etwas schief von oben gesehen mit einem runden Ausschnitt, welcher durch eine wulstartige Verbindung der Körnchen 1 und 2 zustande kommt, Eindruck kräftig, matt, Naht erhaben, mit einigen feinen Körnchen.

Typen in Sammlung Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Microcorthylus subopacus n. sp.

Kastanienbraun, 2,4 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. Nach *M. bicolor* Egg. die größte Art der Gattung.

Stirn flach gewölbt, mattglänzend, Mitte des Epistomalrandes etwas vorgezogen, fein punktiert, in den Seitenecken etwas dichter.

Halsschild breiter als lang (50:46), Basis gerade und undeutlich gerandet, Seiten im basalen Drittel parallel, dann im flachem Bogen verengt, vorne mäßig breit gerundet, in der Mitte mit vier kleinen Schuppenkörnchen; Summit in der Mitte, vorne ziemlich steil abfallend und dicht geschuppt-gekörnt, hinten seidenglänzend, winzig punktulierte, sonst ohne nennenswerte Punktierung. Der ganze Käfer kahl, am Absturz mit vereinzelt kurzen gelben Haaren. Schildchen groß, glatt, dreieckig.

Flügeldecken 1,4 mal so lang wie der Halsschild, Scheibe ohne nennenswerte Punktierung, etwas lederartig, weitläufig genetzt; Absturz steil, die beiden oberen Höckerchen gleichgroß, auf einen deutlichen Wulst sitzend, der Eindruck kräftig; die

Seiten der Flügeldecken erst im apikalen Viertel verengt, Apex sehr breit gerundet.

Typen in Sammlung Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Microcorthylus suggrandis n. sp.

Dunkel gelbbraun, 2,0 mm lang, 2,6 mal so lang wie breit. Der Käfer fällt durch den nahezu senkrechten Absturz und die obere kantige Begrenzung desselben auf.

Stirn seidenartig mattglänzend, gut gewölbt, in der Mitte über dem Epistomalrand mehr glänzend, unter einer bestimmten Beleuchtung als flacher Eindruck erscheinend.

Halsschild länger als breit (44:39), hintere Seitenecken rechtwinkelig und wenig abgerundet, Seiten bis gut zur Mitte parallel, vorne einfach und breit gerundet, Summit etwas vor der Mitte, vordere Hälfte fein und sehr dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil seidenglänzend, minuziös, sehr dicht genetzt-punktuliert, zusätzlich mit zerstreuten feinen Pünktchen. Schildchen verhältnismäßig groß, dreieckig und glatt.

Flügeldecken so breit und 1,3 mal so lang wie der Halsschild, Seiten bis weit über die Mitte parallel, hinten kurz abgerundet, Apex nahezu quer, Scheibe mattglänzend, mit kaum wahrnehmbaren Reihen feiner Pünktchen, die ganze Fläche eigenartig minuziös punktuliert; Absturz nahezu senkrecht, der Apikalrand an der Naht mit einem sehr kleinen dreieckigen Ausschnitt, an dem oberen Begrenzungswulst in Verlängerung des zweiten Zwischenraumes mit einem winzigen Körnchen, gegenüber dem vierten Zwischenraum ein ebensolches größeres, letzteres schon deutlich auf die Absturzfläche heruntergerückt, der verbindende Wulst kantig, der darunter liegende Eindruck glänzend, dicht punktiert. Behaarung auf den Absturz beschränkt, an und für sich unbedeutend und kurz.

Typen in Sammlung F. Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Pterocyclon nudum n. sp.

Kastanienbraun, 2,6 mm lang, dem *P. laevigatum* Eichh. nahe stehend; ohne nennenswerte Behaarung, der ganze Käfer seidenglänzend.

Stirn flach gewölbt, minuziös punktuliert, dicht und mäßig grob punktiert. Fühlerkeule verkehrt eiförmig, Umriß nicht ganz regelmäßig, mit zwei septierten schwach gebogenen Nähten.

Halsschild deutlich länger als breit, parallelseitig, vorne breit gerundet, Apikalrand mit winzigen von oben nicht sichtbaren Schuppenzähnen, Summit in der Mitte, apikale Fläche sehr fein und dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil minuziös punktuliert, mit zerstreuten, kaum wahrnehmbaren feinen Pünktchen, die Seiten fein gerandet. Schildchen glatt.

Flügeldecken wie in Abb. 6, von der Seite gesehen in den basalen zwei Dritteln schwach gebogen, dann gleichmäßig schief abgewölbt, Scheibe mit Reihen winziger aber deutlicher Punkte, auf den Zwischenräumen mit solchen in zerstreuter Anordnung; Absturz bis zum dritten Zwischenraum flach furchenförmig vertieft, die Naht eng und schwach erhaben, der breite Seitenwulst nieder, die zwei Höckerchen klein und auf flachen Erhöhungen sitzend, der Apikalrand nur im äußersten Teil scharfkantig, die Absturzfläche mit ziemlich gedrängt stehenden mittelgroßen Punkten.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Brasilien, Sta. Catharina.

***Pterocyclon exornatum* n. sp.**

Männchen. — Gelbbraun, Apex des Halsschildes und der Flügeldecken rotbraun, 2,1 m lang, 3,4mal so lang wie breit. Durch den kurzen Absturz und die Körpergröße gut gekennzeichnet.

Stirn flach gewölbt, ziemlich dicht und mäßig grob punktiert. Fühlerkeule gedrunken oval, kaum länger als breit, mit zwei schwach gebogenen Nähten.

Halsschild länger als breit, Seiten nur über den kurzen Schenkelgruben gerandet, Apikalrand praktisch unbewehrt, Summit vor der Mitte, vorne mäßig gewölbt, dicht fein geschuppt-gekörnt, basaler Teil glänzend, glatt, mit feinen eingestochenen Pünktchen. Schildchen verhältnismäßig klein.

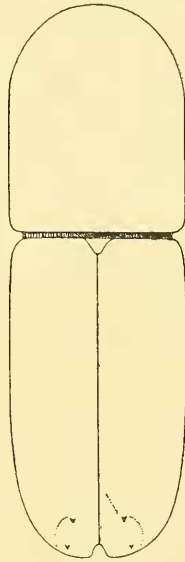


Abb. 6.
Pterocyclon
nudum n. sp.,
Umriss.

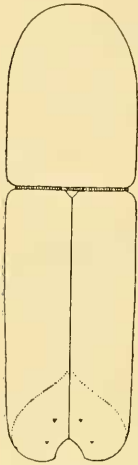


Abb. 7.
Pterocyclon
exornatum
n. sp., Umriß.

Flügeldecken schlank, Umriß wie in Abb. 7, Scheibe glänzend, mit recht gut erkennbaren Reihen mäßig kleiner Punkte, Absturz sehr kurz, schief geschnitten, die oberen Seitenränder verrundet, Apikalrand scharf gekantet, mit einem flachen Eindruck längs der Naht und besonders gegen die beiden Seitenfortsätze, zwei Körnchen auf der ziemlich dicht und mäßig grob punktierten Absturzfläche.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Colonia, vermutlich Mexico.

Pterocyclon gracilicornum n. sp.

Eine kleine, sehr schlanke, gelbbraune Art, das apikale Drittel des Halsschildes wenig dunkler, Apex der Flügeldecken ausgesprochen rotbraun, 2,2 mm lang, 3,3 mal so lang wie breit.

Stirn mattglänzend, flach gewölbt, minuziös punktuert, dicht und ziemlich grob aber flach punktiert. Bis auf vereinzelte Härchen auf dem Flügeldeckenabsturz kahl. Fühlerkeule gedrungen eiförmig, kaum länger als breit.

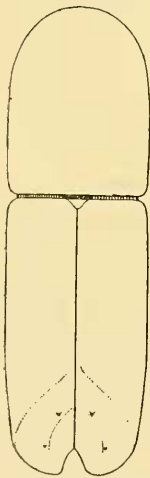


Abb. 8.
Pterocyclon
gracilicornum
n. sp., Umriß.

Halsschild wie in Abb. 8, Summit weit vor der Mitte, Apikalrand mit einer breiten geschlossenen Reihe niederer, untereinander kaum getrennter Schuppenzähnen, apikales Drittel fein, dicht, geschuppt-gekörnt, der lange Basalteil mattglänzend, minuziös punktuert, fein zerstreut punktiert. Schildchen glatt.

Flügeldecken glänzend, mit Reihen feiner und sehr weitläufig gestellter Pünktchen, Zwischenräume minuziös genetzt, mit einzelnen ganz feinen Punkten; Apikalrand bis zum siebenten Zwischenraum scharfkantig, Absturz oben verrundet, dann verhältnismäßig schief abgeschrägt, zwischen den vier kleinen Körnchen flach eingedrückt, kräftig punktiert, der sehr breite und flache Seitenwulst minuziös punktuert und fein punktiert.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Mexico, Jalapa.

Pterocyclon minutum n. sp.

Kastanienbraun, Basis des Halsschildes und der Flügeldecken meist heller. 1,9—2,1 mm lang, 2,6 mal so lang wie breit. Dem *P. laevigatum* Eichh. wohl ähnlich, aber ohne die sekundären Geschlechtsmerkmale am Flügeldeckenabsturz.

Stirn beim Weibchen flach gewölbt, der ganzen Breite nach etwas abgeflacht, seidenglänzend, ohne erkennbare Punktierung; beim Männchen ist der Seidenglanz weniger ausgesprochen, über dem Epistomalrand zunächst fein punktuliert, nahezu matt, darüber mit zahlreichen flachen, aber großen Punkten. Fühlerkeule der Weibchen mit der für die Gattung charakteristischen Behaarung.

Halsschild etwas länger als breit (50 : 40), hintere Seitenecken gut abgerundet, Seiten in der basalen Hälfte parallel, Apex mäßig breit gerundet, Apikalrand mit, bei Betrachtung von oben nicht wahrnehmbaren winzigen Schuppenkörnchen; Summit in der Mitte, vordere Hälfte fein geschuppt-gekörnt, basaler Teil seidenglänzend, mit zerstreuten, kaum erkennbaren Pünktchen. Schildchen verhältnismäßig klein.

Flügeldecken so breit und ca. 1,3 mal so lang wie der Halsschild, Schulterecken gut abgestumpft, Seiten bis über die Mitte parallel, dann ganz schwach verengt, am Apex jede Flügeldecke etwas für sich gerundet, wodurch an der Naht ein kleiner Ausschnitt entsteht, Absturz beginnt hinter der Mitte, derselbe kurz und ziemlich steil abgewölbt; Scheibe minuziös gestrichelt-genetzt, deshalb seidenglänzend, mit Reihen sehr flacher, kleiner Punkte; Absturz längs der Naht breit und flach gefurcht, diese glatt und eng, Seitenwulst mäßig hoch und mit zwei Körnchen, das erste in Verlängerung des dritten, das zweite in jener des vierten Zwischenraumes, ein Suturalzähnen fehlt, von der Seite gesehen sind die beiden Höcker, auf welchen die Körnchen sitzen, etwa gleich groß; das Männchen hat die Bewaffnung etwas kräftiger und der untere Höcker ist stärker entwickelt.

Typen in Sammlung Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Pterocyclon bicallosum n. sp.

Schwarzbraun, 3,6 mm lang, 3 mal so lang wie breit. Ein interessanter Käfer mit einer Behaarung des Absturzes wie bei *Xyleborus pennicillatus* Hag. und *X. semotus* Schedl.

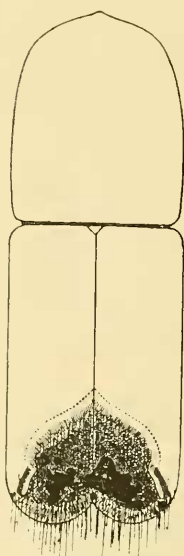


Abb. 9.
Pterocyclon
bicallosum
n. ssp., Umriß u.
Absturzdetail.

Stirn flach gewölbt, matt, Epistomalrand in der Mitte halbrund ausgeschnitten, darüber mit einer schmalen eingedrückten Querrinne, wodurch am oberen Rande ein Querwulst vorgetauscht wird, Punktierung undeutlich.

Halsschild deutlich länger als breit, Umriß wie in Abb. 9, Oberfläche eigenartig seiden-glänzend, Summit hinter der Mitte, apikaler Teil gut gewölbt, sehr fein und dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil sehr fein punktiert, längs des Basalrandes die Punkte etwas kräftiger. Schildchen glänzend.

Flügeldecken glänzend, Absturzeindruck ziemlich steil gestellt, herzförmig, Seitenwulst mit einem großen, plattenförmig verbreiteten Zahn, derselbe deutlich schief gestellt, Eindruck dicht verworren punktiert und mit langen, rötlichen Haaren dicht besetzt, die Naht gegen die Flügeldeckenspitze etwas verbreitert; Scheibe sehr fein punktiert, die Reihen kaum wahrnehmbar.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Brasilien.

***Tricolus triarmatus* n. sp.**

Rotbraun, 3,1 mm lang, 2,9 mal so lang wie breit. Von der Größe der Blandford'schen Arten, aber mit anderer Absturzbewehrung.

Stirn vom Halsschild überdeckt, dieser etwas länger als breit, hintere Seitenecken etwas gerundet, Seiten in der basalen

Hälfte parallel, dann schief verengt, vorne ziemlich eng gerundet, Apex mit mehreren niederen Schuppenzähnen; Summit deutlich hinter der Mitte, nach vorne schief abgewölbt, im apikalen Drittel dicht geschuppt-gekörnt, dann bis zum Summit mit schuppenförmigen Querrunzeln, basaler Teil minuziös punktiert, sehr fein zerstreut punktiert, die Punkte längs des Basalrandes deutlicher. Schildchen mittelgroß, dreieckig, glänzend.

Flügeldecken so breit und 1,8 mal so lang wie der Halsschild, Scheibe glän-

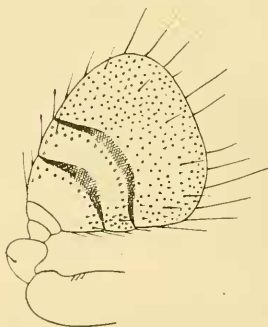


Abb. 10.
Tricolus triarmatus n. sp.
Fühler

zend, in Reihen mäßig fein punktiert, gegen die Naht die Anordnung etwas verworren, Zwischenräume breit und glänzend, mit vereinzelt feinen Pünktchen; Absturzeindruck kürzer und verhältnismäßig breiter als in *T. ovalicollis* Blandf., sehr dicht und kräftig verworren punktiert, nur die erste Reihe deutlich erkennbar, Seitenwulst mit drei Zähnen, erster in Fortsetzung des zweiten Zwischenraumes spitz, zweiter schlank, kegelförmig, dritter dick plattenförmig und nahezu quer gestellt.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Colonia, vermutlich Mexico.

Tricolus bifidus n. sp.

Halsschild dunkel rotbraun, Basis der Flügeldecken gelbbraun, apikale zwei Drittel dunkel, 3,8 mm lang, 2,6 mal so lang wie breit. Fühler und Flügeldeckenabsturz wie üblich, der letzte Zahn charakteristisch.

Stirn mattglänzend, flach gewölbt, mit strahlenförmig auseinanderlaufenden Rissen, etwas über dem Epistomalrand mit

einem medianen, vier-eckigen und auf der Spitze stehenden ganz matten und schwach erhabenen Flecken.

Halsschild etwas länger als breit, an der Basis am breitesten, nach vorne zu erst allmählich, dann stark verengt, Apikalrand eng gerundet und mit mehreren aber sehr niederen Schuppenzähnen, Seiten fein gerandet, Einschnürung von oben nicht, von der Seite gut sichtbar, Summit am Beginn des zweiten basalen Fünftels, vor-

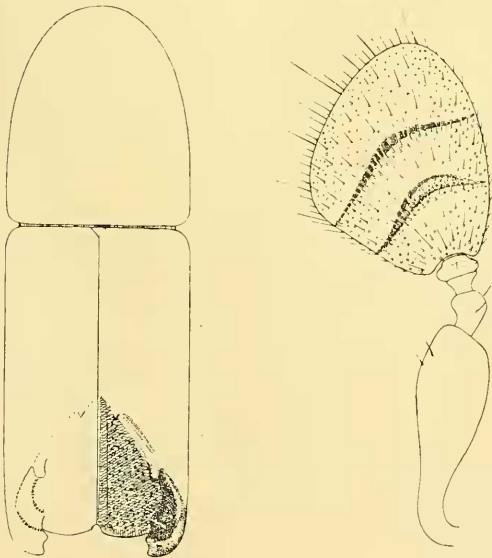


Abb. 11. *Tricolus bifidus* n. sp.,
Umriß und Fühler.

ne gleichmäßig abgewölbt, in den apikalen zwei Fünfteln fein, dicht und nieder geschuppt gekörnt, dann seidenglänzend, bis

zum Summit feiner werdend punktiert, dahinter die Punkte allmählich an Stärke zunehmend und in quere Stricheln ausgezogen. Behaarung des ganzen Käfers nicht nennenswert. Schildchen glatt.

Flügeldecken wie in Abb. 11, Scheibe fein, weitläufig genetzt, mit Reihen kleiner Punkte, Zwischenräume breit, weitläufig und verworren fein punktiert; Absturzeindruck sehr dicht etwas raspelartig punktiert, an der Naht mit einem flachen Ausschnitt, Seitenwulst breit gerundet, erster Zahn spitz, zweiter wesentlich größer und zylindrisch, dritter an der breiten Spitze zweibuchtig.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Brasilien.

Tricolus senex n. sp.

Männchen. — Dunkelrotbraun, 2,3 mm lang, Proportionen wie in Abb. 12; nach Mitteilung von Forstrat Eggers mit *T. pumilio* Egg. näher verwandt. Sexualdimorphismus ähnlich wie bei *T. spheniscus* n. sp. der Hauptsache nach auf die Fühler beschränkt; die Form der Fühlerkeule wie in *T. triarmatus* n. sp.

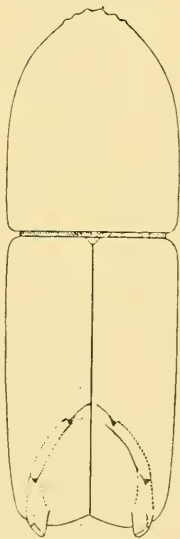


Abb. 12.
Tricolus senex
n. sp., Umriß.

Stirn matt seidenglänzend, minuziös punktiert und flach punktiert, in der Mitte über dem Epistomalrand mit einem nahezu runden und schwach erhabenen Tomentflecken.

Halsschild länger als breit, Umriß wie in Abb. 12, Apikalrand mit verhältnismäßig kräftigen Schuppenzähnen bewehrt, von der Seite gesehen der ganzen Länge nach gewölbt, in den apikalen zwei Fünfteln dicht und fein geschupptgekörnt, dahinter winzig punktuert (seidenglänzend) und fein zerstreut punktiert, nahe der Basis mit einigen rißförmigen Querpunkten. Behaarung des ganzen Käfers unbedeutend. Schildchen glatt.

Flügeldecken glänzend, Scheibe mit Reihen feiner Punkte, Zwischenräume breit, etwas weitläufig genetzt, mit vereinzelt Pünktchen, gegen die Nahtwinkel die Punktierung kräftiger, aber kaum dichter; Absturzeindruck

mattglänzend, dicht und flach punktiert, Seitenwulst nur mäßig hoch, verrundet, aber gut entwickelt, mit drei Zähnen, welche schief von hinten betrachtet in gleichen Abständen stehen, von oben gesehen ist der Abstand zwischen 1 und 2 größer als jener zwischen 2 und 3, der erste Zahn klein und spitz, der zweite etwas größer, der dritte abgeplattet und etwas quer nach innen gestellt.

Type n in Sammlung Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Tricolus pernanulus n. sp.

Rotbraun, 1,9 mm lang, 2,8 mal so lang wie breit. Nach Mitteilung von Forstrat Eggers von dem ebenfalls kleinen *Tricolus pumilio* Egg. verschieden.

Stirn vom Halsschild verdeckt, dieses so lang wie breit, hintere Seitenecken abgerundet, Seiten in den basalen zwei Fünfteln parallel, dann im Bogen nach vorne schief verengt, Apex etwas schnauzenförmig, mit mehreren deutlichen Schuppenzähnen, Summit in der Mitte, apikale Hälfte fein und dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil mattglänzend, zerstreut und sehr fein punktiert, nahe der Basis mit einzelnen winzigen Querrissen. Schildchen wie üblich, mäßig groß und glatt.

Flügeldecken so breit und 1,7 mal so lang wie der Halsschild, Seiten bis zur Mitte parallel, dann schwach zusammenlaufend, hinten jede Flügeldecke etwas für sich gerundet, wodurch an der Naht ein flacher Ausschnitt entsteht; Absturz deutlich hinter der Mitte, der Eindruck schief gestellt, gut entwickelt, kräftig punktiert, Seitenwülste verrundet, doppelbuchtig, d. h. zwischen den sehr kleinen Körnchen 1 und 2 einerseits, zwischen 2 und 3 andererseits, die Körnchen in gleichen Abständen.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Sauda (Brasilien?).

Tricolus spheniscus n. sp.

Schwarzbraun, 2,7 mm lang, 2,6 mal so lang wie breit. Der Beschreibung nach ein naher Verwandter von *T. affinis* Egg., aber kleiner, die Flügeldeckenscheibe regelmäßig punktiert und der Absturz bereits in der Mitte beginnend (*T. affinis* Egg.: „die ersten zwei Dritteln normal gewölbt, das letzte Drittel herzförmig flach ausgehöhlt“).

Stirn matt seidenglänzend, zerstreut punktiert, in der Mitte mit einem kleinen, mehr als halbkreisförmigen schwach erhabenen und samtartig behaarten Flecken, eine Franse längerer Haare längs des Epistomalrandes.

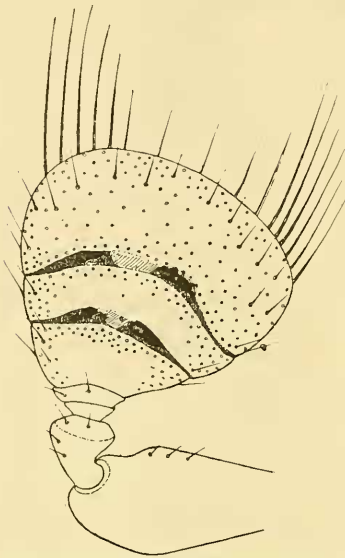


Abb. 13. *Tricolus spheniscus* n. sp.,
Fühler des Weibchens.

Halsschild wenig länger als breit (59:56), wegen der vorderen schiefen Abrundung länger erscheinend, hintere Seitenecken wenig abgerundet, Seiten bis zur Mitte subparallel, dann im flachen Bogen ziemlich stark konvergierend, Apex eng gerundet, etwas schnauzenförmig, Vorderrand mit zahlreichen niederen Schuppenzähnen bewehrt, Summit nicht ausgeprägt, vom Apex zur Basis zuerst stärker und dann schwächer gewölbt, in den apikalen zwei Fünfteln sehr eng und mäßig stark geschuppt-gekörnt, dann äußerst fein und mäßig dicht punktiert, nahe der Basis werden die Punkte größer. Der umgeschlagene Seitenrand fein gekantet. Schildchen mittelgroß, glänzend.

Flügeldecken kaum breiter und 1,4 mal so lang wie der Halsschild, in der Mitte am breitesten, Seiten leicht geschwungen, subparallel, Scheibe hochglänzend, mit Reihen sehr feiner aber doch deutlicher Punkte, der für die Gattung übliche herzförmige Absturzeindruck beginnt bereits in der Mitte, Seitenwulst ziemlich scharf ausgeprägt, erstes Zähnen in Verlängerung des ersten Zwischenraumes klein und spitz, das zweite ebenfalls spitz, dem dritten etwas näher stehend als dem ersten, das dritte nach innen gebogen, scheinbar ganz wie bei *T. affinis* Egg. distal etwas abgestumpft; Eindruck dicht und kräftig punktiert, die erste Punktreihe erkennbar, im übrigen verworren, hinter dem Hakenzahn der Apikalrand scharf gekantet.

Im Aussenskelett sind sexuelle Unterschiede nicht vorhanden, wohl aber in der Ausbildung der Fühlerkeule. Bei den Weibchen entspringen an der Innenseite derselben lange Haare, welche dem Männchen fehlen.

Typen in Sammlung Plaumann und Schedl.

Fundort: Brasilien, Nova Teutonia, 1937, F. Plaumann.

Steganocranus Eichh.

Die beiden bekannten Arten *St. dohrni* Eichh. und *St. fastigatus* Blandf., zu welchen ich noch eine dritte hinzufüge, sind dadurch besonders ausgezeichnet, daß der Halsschild weit über den Kopf hinaus in eine lange Spitze vorgezogen ist. Zweifellos handelt es sich dabei um ein sekundäres Geschlechtsmerkmal. Das Horn ist übrigens so lang, daß es diesen Tieren kaum möglich sein dürfte, einen Brutgang selbständig anzulegen; sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach Beginn des Brutganges anfliegen und sich nur sekundär an dem Bau desselben beschäftigen. Welches Geschlecht vorliegt, ist ebenso unbekannt wie das dazugehörige andere. Die Einzelstücke erlauben keine nähere Untersuchung.

Der Fühlerschaft ist mehr oder weniger keulenförmig, die Geißel dreigliedrig, die Keule, wie aus Abb. 14 hervorgeht, recht verschieden gebaut. Die Vorderschiene ist schmal, parallelseitig und mit zahlreichen Zähnen versehen; die Tarsenglieder sind zylindrisch und verhältnismäßig lang.

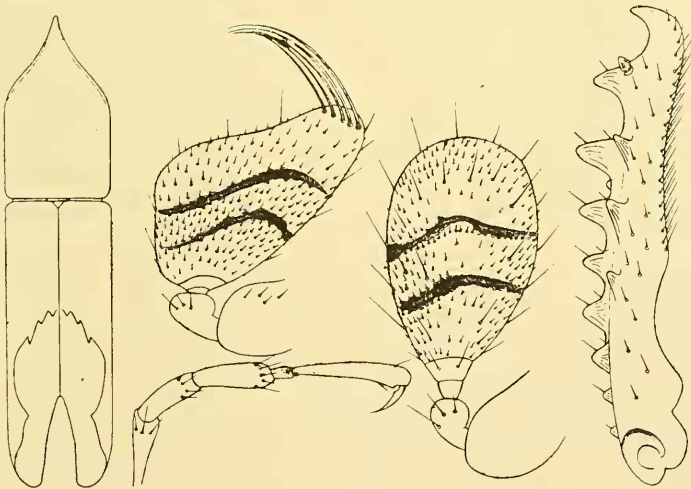


Abb. 14. *Steganocranus spinachius* n. sp., Umriß (links), Fühler (Mitte links), Tarsus (Mitte links unten), Vorderschiene (rechts); *Steganocranus dohrni* Eichh., Type, Fühler (Mitte rechts).

Steganocranus spinachius n. sp.

Mit Ausnahme des basalen Teiles der Flügeldecken schwarz, dort braun, 4,6 mm lang, 4,5 mal so lang wie breit. Größer als *St. dohrni* Eichh. und mit anderer Absturzbewehrung.

Stirn flach gewölbt, mit einem halbkreisförmigen rotbraunen, auf dem Epistomalrand aufsitzenden Flecken, welcher nochmals flach gewölbt und mit ganz kurzen Haaren bedeckt erscheint, darüber ist die Stirn glänzend und dicht punktiert.

Halsschild mit den Seiten der ganzen Länge nach scharf gerandet, ebenso das Horn, die Oberseite des Hornes längs des Randes von einer ganz feinen Rinne begleitet, die Oberfläche sehr fein geschuppt-gekörnt, die übrige Fläche minuziös genetzt und fein punktiert.

Flügeldecken sehr lang und tief ausgehöhlt, Bewaffnung wie in Abb. 14, Scheibe fein gereiht punktiert, Absturzeindruck glänzend, etwas gerunzelt, die Naht sehr fein gerandet, die erste Punktreihe ziemlich deutlich, eine zweite nahe dem Außenrande des Eindruckes.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Brasilien.

Pterocyclon jalapae n. sp.

Rotbraun, 4,5 mm lang, 2,9 mal so lang wie breit. Mit

einigem Zögern beschreibe ich diese Art als *Pterocyclon*; die Fühlergeißel ist zwar zweigliederig, die Keule aber ungewöhnlich lang, außerdem der Flügeldeckenabsturz so stark ausgehöhlt, wie dies mehr für die Gattung *Amphicranus* charakteristisch ist.

Stirn zur Hälfte sichtbar, schwach gewölbt, mattglänzend äusserst dicht gekörnt-punktiert, in der Mitte in einigem Abstand vom Epistomalrand mit einem erhabenen Höckerchen, von

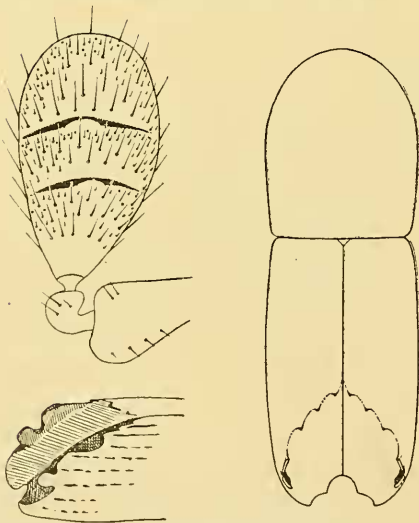


Abb. 15. *Pterocyclon jalapae* n. sp.,
Fühler, Umriß und Absturz.

welchem sich scheinbar ein feiner Kiel nach oben zieht.

Halsschild etwas länger als breit, in der Mitte am breitesten, Umriß wie in Abb. 15, Vorderrand mit vielen kleinen, von oben kaum sichtbaren Schuppenzähnen, Summit in der Mitte, vorne fein reibeisenförmig geschuppt-gekörnt, basaler Teil glänzend, fein punktiert, die Punkte längs des Basalrandes deutlich größer. Schildchen glänzend.

Flügeldecken auf der Scheibe in Reihen äußerst fein punktiert, Zwischenräume genetzt und ebenfalls einreihig aber weitläufiger feiner punktiert; Apex mit doppelbuchtigem Ausschnitt, Seitenwulst des tief ausgehöhlten Absturzes oben mit drei spitzen Zähnen, unten mit je zwei plattenförmigen Fortsätzen, der obere in der Richtung des Wulstverlaufes gestellt, der untere etwas geknöpft und nach einwärts gedreht.

Type in meiner Sammlung.

Fundort: Jalapa.

Neuheiten der chinesischen Staphylinidenfauna. (Col.)

(12. Beitrag.)

Von Dr. Max Bernhauer, Horn (Nieder-Donau).

Trogophloeus (*Carpalimus*) **Kochi** nov. spec.

Von der zweiten chinesischen *Carpalimus*-Art *Reitterianus* Bernh. durch größere Gestalt, viel kürzere, gelbrote Fühler, kürzeren Halsschild, viel längere Flügeldecken und stärkere, viel dichtere Punktierung leicht zu unterscheiden, auch von *japonicus* Cam. ebenso leicht durch die Fühlerbildung, kürzeren Halsschild und viel feinere und viel dichtere Punktierung zu trennen.

Schwarz, ziemlich matt, dicht grau behaart, die ganzen Fühler, Taster und Beine dunkel rötlichgelb. Kopf viel schmaler als der Halsschild, mit zwei breiten Stirnfurchen, fein, aber scharf und dicht punktiert. Fühler kurz, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied schmaler und etwas kürzer als das zweite, das vierte bei breitester Ansicht so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten stark quer, etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach rückwärts stark